

1997.09.11 - Na, was macht der Fuß?

Beitrag von „Vitali Vulkanow“ vom 26. Januar 2023, 21:21

Es war ein angenehmes Gespräch mit der jüngeren Heilerin und wie könnte es anders sein, liebte sie die asiatische Küche. **"Ich schätze, mit verbundenen Augen und ohne dass man weiß, was auf der Gabel beziehungsweise dem Löffel liegt, würde man sehr viel mehr essen. Sehr viel mehr, als wir glauben. In anderen Ländern isst man schließlich auch Marden oder dergleichen."** Zumindest Proteine lieferten diese Krabbelviecher. Trotzdem würde ich das nicht essen wollen. Es kam wohl schlichtweg auf den Kulturraum an, in dem man groß wurde. Doch auch hier in Großbritannien gab es Dinge, die für andere unvorstellbar waren. Dazu zählte das schottische Nationalgericht, den Haggis. Das konnte ich vollkommen verstehen - Schafsmagen mit Hackfleisch gefüllt trieb auch mir die Galle hoch. **"Es ist oftmals so, dass viele Restaurants einfach nur auf Massenware ausgerichtet sind und die Gerichte an vorherrschende Geschmäcker des Landes anpassen. Wirklich guten bulgarischen Schafskäse bekommt man hier auch nicht an jeder Straßenecke. Und das, was hier als Feta beziehungsweise Schafskäse verkauft wird, ist oftmals mit ordentlich viel Kuhmilch versetzt. Dann ist es milder. Hier ist vielen Menschen der originale Käse zu streng, zum Glück trifft das aber nicht auf meine Eltern zu."** Aber es gab auch Geschäfte, in denen gute Produkte zu bekommen waren. Nun erzählte Cho ein wenig mehr von den Zutaten, die sie schätzte. Garnelen und Ingwer, gebratene Shitake-Pilze und es war ihr anzusehen, wie ihr im Munde schon das Wasser zusammenlief. Aber ich schätzte auch einen Haufen britischer Gerichte.

"Ja, den Laden gibt es noch. Hin und wieder hol ich da auch etwas." Ein lautes mmm verdeutlichte ihren Appetit noch. Dann lud sie mich ein - wohlgemerkt hier an dem Ort, an dem ich Zuhause war - asiatisch zu kochen. Ein Teil von mir war aufgeregt, freudig, ein anderer hatte Angst, noch einer war neugierig. Ging das zu schnell? Aber sie schien auch Dann landete sie auch noch praktisch auf mir und sie war so verdammt pitsch nass. Gerade war ich noch versucht gewesen, ihr etwas von dem Moussaka anzubieten. Aber nun, da sie nass war, hatte sich das erledigt. Ich konnte und wollte nicht verantworten, dass sie meinetwegen tatsächlich noch länger ausfiel. Und irgendwie wäre ich es ja schuld, wenn sie hier nass sitzen bleiben oder bis ins Hotel zurücklaufen musste. Mein Körper versteifte sich kurz und dann begann ich unkontrolliert ein bisschen zu zittern. Ihre rote Gesichtsfarbe lenkte mich ab, sie schien ebenso nicht damit gerechnet zu haben. Ich lenkte mich ab, indem ich alles zusammenpackte. Mein Mund war staubtrocken. Noch ein ziemlich neues Gefühl, das ich nur schwerlich einordnen konnte und mir etwas zum Nachdenken gab. Ich klopfte mir noch schnell den Sand von den Beinen, ehe ich ihr die Hand reichte, um ihr aufzuhelfen. Ein wenig schwungvoll, ups. Tja, da hatte jemand mal nicht ganz die eigenen Kräfte bedacht - ich.

Der Wind frischte immer weiter auf, während wir nun nach oben gingen. **"Uhh, jetzt wär es mir aber auch etwas kühl, nur da draußen zu sitzen und zu zeichnen."** Mit einem Wink des Zauberstabs öffnete ich die Terrassentür und ließ Cho ein. Als sie das letzte Mal hier gewesen war, hatten Vorhänge verhindert, dass sie einen genauen Blick ins Innere des Wohnzimmers werfen konnte. Meine Sachen stellte ich neben der Terrassentür ab. Ich deutete auf die linke Seite des Wohnzimmers. **"Da ist ein Vollbad. Gehen Sie sich ruhig duschen oder baden. Kein Problem."** Ich ging in mein Schlafzimmer, um einen Hoodie zu holen. Der wäre gewiss groß genug, um für sie als Kleid zu dienen. Mit dem Zauberstab ließ ich eine Jogginghose noch ein wenig kleiner werden. Ich wusste, dass in dem Badezimmer alles in bester Ordnung war: flauschige Handtücher, die dank eines Zaubers immer schön warm waren und Seife sowie etwas Shampoo warteten ebenfalls. Ich reichte der jungen Frau die Kleidung. Obwohl es kühl war, stand mir nun ein wenig Schweiß auf der Stirn. Der Grund dafür war schlichtweg, ganz einfach: Ich war nervös.